

## 26. Verkauf eines Weinbergs in Winterthur

### 1368 Januar 5. Winterthur

**Regest:** Konrad von Sal, Schultheiss von Winterthur, beurkundet den Verkauf des Teilstücks eines Weinbergs, gelegen am Lindberg zwischen den Weinbergen des Johannes Steinkeller und des Rudolf Schultheiss, samt einem Teil des angrenzenden Obstgartens und Ackers durch Rudolf Schultheiss, Bürger von Winterthur, um 57 Pfund Pfennige an Burkhard Muchzer, Bürger von Winterthur. Der Weingarten, den der Verkäufer von seiner Mutter geerbt hat, unterliegt dem Winterthurer Marktrecht und zinst jährlich an die Herrschaft 1 Schilling Pfennige, der Acker ist zehntpflichtig. Der Verkäufer räumt unbeschränkten Zugang zum Weinberg durch seinen Obstgarten ein. Nikolaus Schultheiss, dem Rudolf seinen Besitz vermacht hat, gibt seine Zustimmung zu dem Verkauf und verzichtet auf alle Ansprüche. Es siegeln der Schultheiss mit seinem Gerichtssiegel, Andreas Hoppler, Rudolf von Sal, Nikolaus Schultheiss, Johannes Hunzikon, Rudolf Lochli und Johannes Steinkeller, der Rat, mit dem Ratssiegel der Stadt Winterthur, sowie Rudolf Schultheiss und Nikolaus Schultheiss. 5 10

**Kommentar:** Zu den gerichtlichen Fertigungen vgl. den Kommentar zu SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 14.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich, Cûnrat der Saler, schulthais ze Winthertur, daz ich ze Winthertur offenlich ze gerichte sass und kamen do in gerichte die erbern lûte Rûdolf der Schulthais, burger ze Winthertur, ze ainem tail und Burkhart der Muchzer, burger ze Winthertur, ze dem andern tail. 15

Und offente da vor dem gerichte der egenante Rûdolf der Schulthais, daz er dem vorgeanten Burkhart dem Muchzer recht und redlich und ane alle geverde ze köffenne geben hette des wingarten, gelegen an dem Limperg, zwai stuck, stossent ainhalb an Johans Stainkelrs wingarten und anderhalb an des selben Rûdolf Schulthaissen wingarten, mit dem tail des böngarten und des ackers dar under gelegen, als brait daz rebstal ist, dû vorgeanten zwai stuk. Und sprach öch, daz er im den selben wingarten ze köffenne geben hette, daz er marktes recht ze Wintertur habe,<sup>1</sup> und da von jêrlichs ünserre herschaft ain schilling phenning Zürichere mûntze ze zinse gan sol, und da fûr daz von dem wingarten noch von dem böngarten enhain zehende gan sol, aber von dem acker git man zehenden, und daz der grabe zwischent Stainkelr wingarten und dem selben wingarten zû dien zwain stukken des vorgeanten wingarten gantzlich gehöre, und öch also daz Burkhart der Muchzer und sin erben und nachkomen zû dem selben wingarten und dar von stêg und weg han sülnt durch Rûdolf Schulthaizen böngarten, es blibe in böngarten wis oder es werde ain acker, durch daz selb gût us und in mit karren, werchlûten, ze rosse und ze fûsse, ritende oder gande, als dicke Burkhart Muchzer oder sin erben ald nachkomen des notdürftig sint, ane mennlichs widerrede. Und sprach öch der obgenante Rûdolf der Schulthais, daz er dem vorgeanten Burkhart dem Muchzer den selben wingarten ze köffenne gegeben hette fûr ledig aigen in allem vorgeschriben rechte, untz an den vorgeanten zins, umb siben und fûnfzig phunt phenning Zürichere mûntze, genger und gêber, der er gantzlich von im gewert were und die in sinen 20 25 30 35 40

gü<sup>o</sup>ten nutz verkeret hette. Und were ö<sup>o</sup>ch der wingarte sin ledig aigen gewesen, daz sin brüder noch nieman dar an nicht hette, won er in von erbs wegen angefallen were von siner mü<sup>o</sup>tter seligen, und batt im erfarn an ainer urtail, wie er Burkhart dem Muchzer den vorge<sup>o</sup>nanten wingarten vertigen und ufgeben sö<sup>o</sup>lte,  
5 da mit er besorgt were und daz es nu und her nach kraft hetti.

Da fragte ich urtail umbe, do wart ertaillet mit gesamnoter urtail, ob er Burkhart dem Muchzer den selben wingarten vor dem gerichte vertigoti und ufg<sup>o</sup>be mit gelerten worten an sin hand und im ö<sup>o</sup>ch des wer w<sup>o</sup>re nach aigens rechte, daz er da mit wol besorgt were und ö<sup>o</sup>ch daz denne billich nu und hernach kraft  
10 hette. Und also stü<sup>o</sup>nt der vorge<sup>o</sup>nannte Rüdolf der Schulthais willeklich an des gerichtes stab und vertigote und gab uf dem egenanten Burkhart dem Muchzer den vorge<sup>o</sup>nanten wingarten in allem vorgeschriben rechte mit allen sinen rechten, nützen und zü<sup>o</sup>gehörungen und verzech sich des selben wingarten und alls rechten, so er darzü<sup>o</sup> hatte, an sin hand, recht und redlich, mit gelerten worten,  
15 als gerichte und urtail gab, und lopte ö<sup>o</sup>ch für sich und sin erben, dem egenanten Burkhart dem Muchzer und sinen erben des vorge<sup>o</sup>nanten wingarten wer ze sinne nach aigens rechte, ö<sup>o</sup>ch für ledig aigen, unz an den vorge<sup>o</sup>nanten zins, wo si des notdürftig sint uff gaistlichen und weltlichen gericht<sup>o</sup>n, ane geverde.

Und des alles ze merer sicherhait do verjach Niclaus der Schulthais von der  
20 gemêchte wegen, so im Rüdolf der Schulthais mit sinem gü<sup>o</sup>te getan hat, daz der vorge<sup>o</sup>nannte kö<sup>o</sup>ff sin gü<sup>o</sup>tter wille were, und verzech sich aller vordrunge und ansprach, da mit er oder sin erben Burkhart den Muchzer oder des erben ald nahkomen in kain wise an dem vorge<sup>o</sup>nanten wingarten und an allem dem recht, so darzü<sup>o</sup> hö<sup>o</sup>ret, jemer bekü<sup>o</sup>mberen mö<sup>o</sup>chte.

Und des ze warem ü<sup>o</sup>rkunde han ich, als mir vor gerichte ertaillet wart, disen  
25 brief besigelt mit minem insigel, daz ich han von des gericht<sup>o</sup>s wegen. Darzü<sup>o</sup> vergehen ö<sup>o</sup>ch wir, Andres der Hoppler, Rüdolf der Saler, Niclaus der Schulthais, Johans Huntzicon, Rüdolf Lochli und Johans Stainkelr, der rat ze Wintertur, won allü<sup>o</sup> dü<sup>o</sup> vorgeschriben ding vor ü<sup>o</sup>n<sup>o</sup>s und dem vorge<sup>o</sup>nanten ü<sup>o</sup>nserm schulthaissen  
30 so recht und so redlich beschehen sint, daz wir dar umb ze urkünde und merer zü<sup>o</sup>gnüst dirre sach durch baid<sup>o</sup>r tail bë<sup>o</sup>tte willen ü<sup>o</sup>nser<sup>o</sup>s rats insigel gehenkt haben an disen brief. Ich, der vorge<sup>o</sup>nannte Rüdolf der Schulthais, vergi<sup>o</sup>he ö<sup>o</sup>ch ainer gantzen warhait alles des, so vor von mir verschriben stat, und des ze ainem offenn<sup>o</sup>n urkünde der warhait hab ich min aigen insigel gehenkt an disen  
35 brief. Darzü<sup>o</sup> han ö<sup>o</sup>ch ich, der vorge<sup>o</sup>nannte Niclaus der Schulthais, ze urkünd des, so vor von mir verschriben stat, min aigen insigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Wintertur, an dem zwelften abende ze wienacht, nach gots gebürte drü<sup>o</sup>zehen hundert jar und im acht und sechtzigesten jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Burkhart Muchzers kauff brieff, um  
40 einen weingarten, bey dem Limperg gelegen, von Rudolf dem Schultheisen, anno 1368

**Original:** STAW URK 194 ; Pergament, 44.0 × 19.0 cm (Plica: 2.0 cm); 4 Siegel: 1. Schultheiss Konrad von Sal, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen; 2. Rat der Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen; 3. Rudolf Schultheiss, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Nikolaus Schultheiss, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.

5

<sup>1</sup> Von diesem am Grundstück haftenden Recht leiteten sich gewisse Vorrechte und Nutzungsrechte ab, vgl. Weymuth 1999, S. 172; Ganz 1958, S. 261-262; Weymuth 1967, S. 77-80.